

Hinweise für Eltern von Cybermobbing beteiligten Kindern



© Fotolia

Es ist natürlich eine besondere emotionale Herausforderung, wenn das eigene Kind betroffen oder in Cybermobbing-Prozesse verwickelt ist. Genaues Hinhören und Nachfragen ist ebenso wichtig wie gut überlegte Massnahmen, am besten in Absprache mit dem eigenen Kind und mit den Lehrkräften.

Was können Sie tun, wenn Ihr Kind Opfer ist?

- Hören Sie Ihrem Kind zu und versichern Sie Vertraulichkeit und Unterstützung.
- Dokumentieren Sie den Vorfall! Notieren Sie sich alle Informationen über die Täter und die Plattform, über die das Mobbing stattfindet. Machen Sie Screenshots von beleidigenden Einträgen und speichern Sie alle Mails und Nachrichten mit diffamierenden Inhalten.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, nicht in gleicher Weise im Internet aufzutreten! Dies würde die Schwierigkeiten nur noch schlimmer machen.
- Informieren Sie den Betreiber der Plattform, über die Ihr Kind gemobbt wird, über die Vorfälle. Liefern Sie ihm dabei so viele Details wie möglich. Der Betreiber ist dazu verpflichtet, die Verunglimpfungen aus seinem Angebot zu löschen.
- Informieren Sie sofort die Schule, suchen Sie das Gespräch mit Lehrkräften und der Schulleitung.
- Suchen Sie eventuell die Polizei auf und erstatten Sie in schweren Fällen wie Bedrohung, Nötigung oder massiven Beleidigungen Strafanzeige. Dabei ist es wichtig, dass Sie die Vorfälle zuvor so gut wie möglich dokumentiert haben und an die Polizei weitergeben.

Hilfe bei Cybermobbing und Mobbing



© Fotolia

Beratung durch SAMD Lehrkräfte

Speziell geschulte Lehrkräfte an der SAMD können Sie und Ihr Kind bei Problemen mit Cybermobbing unterstützen.

Kontakt: Gundolf Bauer.
Koordinator Krisenteam der SAMD
Tel. 079 555 34 71, www.samd.ch

■ Regionale Beratungsstellen für Eltern und Schüler **Pro Juventute** www.147.ch

Beratung für Kinder und Jugendliche am Telefon, per SMS oder im Internet. Telefon 147, oder SMS mit Frage an Nummer 147.

KOBİK www.kobik.ch

Die Fachstelle der Polizei ist spezialisiert auf Straffälle wie Cybermobbing, Missbrauch oder pädophile Straftaten im Netz.

www.psychotherapie-davos.ch

Die Beratungs- und Therapieangebote richten sich an Jugendliche und Erwachsene mit Problemen in virtuellen Welten und im realen Leben.

Schulsozialarbeit der Gemeinde Davos

Saskia Ziegler, Telefon: 081 414 32 12
Udo Schulz, Telefon: 081 414 32 11
E-Mail: schulsozialarbeit@davos.gr.ch

■ Linktipps und weiterführende Informationen

www.klicksafe.de/cybermobbing

Unter diesem Link hat «Klicksafe» umfangreiche Infos zum Thema Cybermobbing zusammengestellt.

<http://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de>

Das Online-Angebot bietet wertvolle Informationen und nützliche Tipps zum Thema Cybermobbing für Schüler, Eltern und Lehrer.

www.schau-hin.info

Das Web Angebot von SCHAU HIN! enthält einen Extrabereich Cybermobbing.

Impressum

Dr. Rainer Wilkening, Hertistr. 5, 7270 Davos Platz
www.psychotherapie-davos.ch, Tel. 079 457 25 56

Gundolf Bauer, Tel. 079 555 34 71, www.samd.ch

Cybermobbing - was Schüler und Eltern darüber wissen sollten!



© Fotolia

Cybermobbing - was ist das eigentlich?

Hat jemand schon einmal über dich im Internet Lügen verbreitet oder peinliche Fotos in eine Community gestellt? Das Passwort von deinem E-Mail-Postfach geknackt und in deinem Namen böse E-Mails verschickt? Oder deine Handy-Sprachbox mit gemeinen Anrufen gefüllt?

Cybermobbing - auch „Cyber-Bullying genannt“ - bezeichnet das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Blossstellen oder Belästigen im Internet oder über das Handy – meist über einen längeren Zeitraum hinweg.

Formen von Cybermobbing

- Beschimpfungen, Beleidigungen oder Drohungen per E-Mail, SMS, Chat, WhatsApp, Posting, Fotokommentar etc.
- Veröffentlichen von intimen oder peinlichen Fotos oder Filmen in Sozialen Netzwerken
- Verbreiten von Gerüchten, Lügen oder intimen Informationen in Sozialen Netzwerken, in Foren, Chat oder via E-Mail
- Der unerlaubte Zugriff auf E-Mail-Konten, das Hacken von Zugangsdaten und das Bestellen von Waren im Namen einer anderen Person
- Das Einrichten von Hass-Seiten oder Hass-Gruppen
- Ausschluss aus Computerspiel-Teams oder von Freundeslisten
- «Happy Slapping» - bewusstes Anzetteln von Schlägereien, um sie mit dem Handy zu filmen und im Internet zu verbreiten

Was kann ich tun, wenn ich betroffen bin?



© Fotolia

- **Bleib ruhig!**
Lass dich nicht von Selbstzweifeln beherrschen. Denn: Du bist okay, so wie du bist – an dir ist nichts falsch.
- **Rede darüber!**
Werde aktiv und hole dir Hilfe, wenn du von Cybermobbing betroffen bist. Sprich mit deinen Eltern und einem Lehrer, den du vertraust.

- **Antworte nicht!**

Reagiere nicht auf Nachrichten, die dich belästigen oder ärgern. Denn genau das will der/die Mobber/in. Wenn du zurückschreibst, wird das Mobbing wahrscheinlich nur noch schlimmer.

- **Sichere Beweise!**

Lerne, wie du Kopien von unangenehmen Nachrichten, Bildern oder Online-Gesprächen machen kannst. Sie werden dir helfen, anderen zu zeigen, was passiert ist. Ausserdem kann mit den Beweisen auch dein/e Peiniger/in gefunden werden.

- **Sperre die, die dich belästigen!**

Die meisten Websites und Online-Anbieter geben dir die Möglichkeit, bestimmte Personen zu sperren. Nutze dieses Angebot, denn du musst dich nicht mit jemandem abgeben, der dich belästigt. Wenn du mit Anrufen oder SMS belästigt wirst, kannst du auch deine Handynummer ändern lassen.

- **Melde Probleme!**

Nimm Belästigungen nicht einfach hin, sondern informiere umgehend die Betreiber der Website. Erhalten die Betreiber Hinweise, prüfen sie diese und können Inhalte löschen, die illegal sind oder gegen den Verhaltenskodex verstossen.

- **Überlege, ob du Anzeige erstattest!**

Wenn Cybermobbing besonders massiv ist, kann dies für den/die Täter/in rechtliche Konsequenzen haben. Drohung, Erpressung, Nötigung oder Verleumdung, egal durch welches Medium, sind Straftaten! Hier ist die Polizei der richtige Ansprechpartner. Zusammen mit deinen Eltern und der Schulleitung solltest du abwägen, ob Anzeige erstattet wird.

Welche Folgen hat Cybermobbing?

Welche seelischen und körperlichen Folgen die Angriffe haben, kann bei jeder Person anders sein.



© Fotolia

Betroffene können

- **wütend und verzweifelt sein,**
- **sich hilflos fühlen und sich zurückziehen,**
- **unter Schlafstörungen und Kopf- oder Bauchschmerzen leiden,**
- **und - wenn das Cybermobbing nicht aufhört - Essstörungen, Depressionen und Suizidgedanken entwickeln.**

Nicht selber zum Täter werden!

- Wenn du die Grenze überschritten hast, so versuche, alles was du ins Netz gestellt hast, wieder zu entfernen und melde dich persönlich bei der Person, die du verletzt hast.
- Du zeigst Mut, Reife und Charakter, wenn du dich bei der Person **persönlich entschuldigst**. Dies kann durchaus etwas unangenehm sein. Aber so bist du ein cooler Typ und die anderen werden es auch merken.
- Zudem ist es sinnvoll, wenn du dich mit einer Person besprichst, der du vertraust. Mit geeigneten Schritten kannst du schlimme Folgen wie eine Strafverfolgung hoffentlich abwenden oder es gelten mildernde Umstände.
- Auch darf man sich unter Freunden ruhig mal gegenseitig darauf hinweisen, dass ein Kommentar zu einem Bild oder Posting nicht wirklich okay war und entfernt werden sollte.

ERST DENKEN, DANN POSTEN! So schützt du dich vor Cybermobbing!

Einen vollständigen Schutz gegen Cybermobbing gibt es nicht. Wenn du jedoch einige grundlegende Regeln beachtest, minimierst du das Risiko deutlich. So kannst du dich gegen Cybermobbing schützen:

- Veröffentliche nicht zu viele Informationen über deine Person im Internet, denn sie können missbraucht werden. Vor allem private Angaben wie Wohnort und Handynummer gehören nicht ins Internet.
- Deine **Privatsphäre-Einstellungen** bei Sozialen Netzwerken müssen sehr sorgfältig gewählt werden, damit nicht Millionen Menschen, sondern nur deine Freunde in dein Profil schauen können.
- Behandle Chatpartner, Freunde auf Facebook etc. so, wie du selbst behandelt werden willst. Vermeide jede Form von Beleidigungen, damit kannst du dich sogar strafbar machen. Kläre Konflikte immer im persönlichen Gespräch, niemals auf elektronischem Weg.
- Wähle deine Kontakte sehr sorgfältig und bewusst aus! Sollen wirklich alle Personen auf deiner Freundesliste all deine Posts, Likes und Fotos sehen können?
- Nimm niemals Freundschaftsanfragen von Unbekannten an und denke daran, dass böswillige Menschen sich im Internet leicht unter falschem Namen anmelden können.
- **Verwende ein sicheres Passwort** und verrate es auch besten Freunden nicht. Wenn Freundschaften enden, wird dieses Wissen häufig für sehr unschöne Dinge ausgenutzt. Du kannst dann kaum beweisen, dass dein Passwort missbraucht wurde.
- Beachte das Recht am eigenen Bild! Du darfst niemals ungefragt fotografieren und schon gar nicht Bilder oder Videos von anderen ohne deren Einverständnis ins Netz stellen. Das ist sogar strafbar.
- **Beachte die Urheberrechte!** Wenn du Bilder verwendest, die andere erstellt haben und an denen du keine Rechte besitzt, z. B. Comics oder Fotos von Popstars, kann das teure Abmahnungen zur Folge haben.
- Kommt es doch einmal zu einem Problem, wende dich sofort an Personen deines Vertrauens, deine Eltern, Freunde, Mitschüler oder einen Lehrer, der sich auskennt. **Vertraulichkeit ist von Seiten der Schule selbstverständlich garantiert.**